

Jens Leven 2005:

Evaluation der verkehrspädagogischen Projekte Busschule und Busbegleiter der Rheinischen Bahngesellschaft AG, Düsseldorf

Kurzfassung

Seit etwa zehn Jahren übernehmen Verkehrsunternehmen und -verbände zunehmend Aufgaben im Bereich der Mobilitätserziehung junger Menschen. Ein Schwerpunkt dieser Aktivitäten liegt im Bereich der „Busschule“ und im Projekt „Busbegleiter“. Mit diesen Projekten werden Ziele verfolgt, die der Unfallprävention, reduzierten Vandalismusschäden und allgemein Marketingfolgen dienen sollen. Die Rheinische Bahngesellschaft setzt diese Projekte in Meerbusch in Kooperation mit der Polizei und der Stadt Meerbusch seit einigen Jahren flächendeckend um. Alle Kinder der 5. Klassen nehmen an der Busschule teil und jährlich werden rund 30 neue 8.-Klässler zu Busbegleitern ausgebildet.

Die Wirksamkeit der Projekte wurde bislang kaum quantifiziert. Erste Erkenntnisse sind von der Bochum Gelsenkirchener Straßenbahnen AG (BOGESTRA) und den Berliner Verkehrsbetrieben AöR (BVG) bekannt. Die Unterstützung des Ministeriums für Verkehr, Energie und Landesplanung (MVEL) des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) hatte es nunmehr ermöglicht, die Wirksamkeit der Projekte zu evaluieren. Ziel der Evaluation der verkehrspädagogischen Projekte Busschule und Busbegleiter bei der Rheinbahn in Düsseldorf war, die wesentlichen Felder zu bestimmen, auf denen die Projekte wirksam sind. Um die positiven Effekte zu messen, wurden Erhebungsmethoden und Befragungskonzepte entwickelt. Untersucht wurden die Unfälle, die Entwicklung der Vandalismusschäden, die Auswirkungen auf die Kundenzufriedenheit und –bindung, das Image, das Mobilitätsverhalten und die Zufriedenheiten mit den Projekten bei allen beteiligten Personen. Zusätzlich wurden alle wesentlichen Rahmendaten und Kennzahlen des Untersuchungsraumes zusammen getragen, die anderen interessierten Verkehrsunternehmen bei Bedarf Hilfestellung zur Umsetzung eigener Projekte liefern.

Die Auswertungen der Erhebungen zeigen den hohen Grad der Zustimmung und die Zufriedenheit mit den Projekten der Rheinbahn bei Schülern, Eltern, Lehrern und dem Fahrpersonal. Der Schülerverkehr läuft nunmehr friedlicher ab, die Unfallzahlen im ÖPNV sind rückläufig. Dies gilt insbesondere auch für die Entwicklung der Vandalismusschäden an den Fahrzeugen und den Haltestellen der Rheinbahn. Dagegen konnten auch Erkenntnisse über Bereiche gewonnen werden, bei denen die Projekte die gewünschten Ziele nicht erreichen konnten. Für die verkehrspädagogischen Projekte der Rheinbahn konnte ein positives Nutzen-Kosten-Verhältnis berechnet werden. Darüber hinaus konnten zahlreiche Ergebnisse gewonnen werden, die weitere Nutzen widerspiegeln aber nicht zu monetarisieren waren, wie die positive persönliche Entwicklung der Busbegleiter oder die erhöhte Zivilcourage. Aus der Bestandsaufnahme konnten neben den positiven Aspekten auch Felder ermittelt werden, in denen die Projektumsetzer noch Möglichkeiten der Optimierung ihrer Projekte haben. Insbesondere die Finanzierung steht einer flächenhaften Umsetzung im Wege.

Die Arbeit schließt ab mit Vorschlägen zu Maßnahmen, die erforderlich sind, um die verkehrspädagogischen Projekte Busschule und Busbegleiter großräumig umzusetzen. Der Bericht enthält eine umfangreiche Liste hilfreicher Literaturhinweise. Im Anhang befindet sich zusätzlich eine umfangreiche bundesweite Bestandsaufnahme von im Lernbereich Mobilität aktiven Verkehrsunternehmen und Verkehrsverbänden (222 Projekte).